



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

Deß Versoris Zusatz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48132)

Des Verforis Zusatz.

Alhie ist zu merken / daß der Author die 3. Hoffmann
mit diesem dritten Theil umh das Jahr Christi 1630 be-
schlossen; auch ferners nit Willens gewesen / was nach-
rers hinzu zusetzen; inmassen er nach seinem ersten Vorhaben
nit mehr / als einen Tomum vnder die Press legen wollen; weils
ihme aber das Buch zu dick / vnd die Materie zu weitläufftig
vorkame / hat er disen in zween Tomos, nach vorgemelter Bede-
nung / abgetheilet; zu welchen endlich der dritte / auß angezei-
eten Ursachen gestossen: daß also diese drey Theil ein ganzes
vollkommenes Werck / auch nach Meynung des Authoris, in
Französischer Sprach an vnerschiedlichen Orten des Franck-
reichs in wenig Jahren / auff die zehen mal / wegen Mangels
Exemplaren auffgelegt vnd nachgedruckt worden.

Entzwischen wurde er von vielen grossen Herren off-
sucht / vnd inständig gebetten / er wolle diesem seinem löblichen
vnd sehr nützlichen Werck einen Zusatz geben / diß mit andern
Exemplen vnd Lehrpunkten vermehren; welchen er auß
Christlicher Liebe / vnd schuldiger Dienstwilligkeit ein Geben
gen thun wollen: daher er nach etlichen Jahren den 4. vnd
5. Tomum hinzu gesetzt / auch endlich in der zwölfften vnd let-
zten Edition, so zu Paris Anno Christi 1647. in Folio in Fran-
zösischer Sprach außgangen / die Materie in ein andere Bede-
nung gericht; Auf welcher auch / als der beste / diese Version mit
sonderbarem Fleiß gezogen worden.

Damit aber der guthertzige Leser wisse / was in diesem Zu-
satz begriffen / hat es mich für gut angesehen / solches kürz-
lich hiebey zusetzen. In dem vierdten Tomo, handelt er von der
Beherrschung der Vernunft / ober die Anmutungen des Ge-
müths / was massen man nemlich die Liebe / den Haß / die Be-
gird / den Widerwillen / die Frewd / die Trawrigkeit / die Hoff-
nung /

nung/die Verzweiflung/die Furcht/die Kühnheit/die Scham-
 hafftigkeit / den Zorn / den Mißgunst / vnd die Eys-
 ferliche / müße der rechten Vernunfft vnderwerffen. Difer
 aller Naturen/ Eysenschafften/ Würckungen/ Gebräuch vnd
 Mißbräuch / beschreibe er nach seiner Manier auff das Klugst
 vnd zierlichst. In dem fünfften/ setzet er diejenige Exempel
 einer heiligen Hofhaltung hinzu / welche er auß dem Alten
 vnd Newen Testament / sambt andern dwerthen Scribenten
 gezogen / vnd eygentlich zu dem andern Thail gehörig seynd/
 inmassen sie von ihme in gemeiner letzter Edition, dem andern
 Theil in folgender Ordnung einverleibt worden. Die Kay-
 ser vnd König : David, Salomon, Constantinus, Iustinianus, Ca-
 rulus Magnus, S. Ludovicus. Die Königin vnd Frauen : Lu-
 cretia, Ester, Mariamne, Pulcheria, Clotildis, Maria Stuarta. Die
 Cavallieri vnd Ritter : Iosue, Iudas Machabæus, Godefridus Bouil-
 loms, Georgius Castriotus, Bucicaut, Bayardus. Die Rätthe
 vnd Hof- Herren : Ioseph, Moyles, Samuel, Daniel, Boëtius, Car-
 dinalis Polus. Die geistliche Männer vnd Pralaten : Elias,
 Hieronimus, Ieremias, Ioannes Baptista, S. Paulus vnd Seneca,
 S. Ambrosius. Deren eeliche Leben allbereit in den vorgehen-
 den zween Thailen zu finden : Als der Königin Mariamnes
 in der vnglückseligen Hofhaltung Herodis / vnd der Kayserin
 Pulcheriz / in der Glückseligen Theodosij des Jüngern / in dem
 S. Ambrosij / Constantini / Boetij / S. Clotildis / Bucicauti /
 vnd Bayardi / in dem andern Thail.

Dises seynd zweiffels ohne / ober die massen vorerffliche
 Sachen / durch welche ein gütlicher Catholischer Mensch/
 sich nicht allein vollkommen machen / sondern zumaln auch sei-
 nen geistlichen Fürwitz mit grossen Tugzen büßen mag : wei-
 len aber solche Materie thails auß heiliger Schrifft / thails auß
 andern geistlichen teutschen Büchern mehrerthails bekandt/
 also hab ich diese Version auff dismal mit dem Authore, damit
 ich den gütwilligen Leser eines größern Vnkostens vberhebs-
 et / betruben wollen lassen.

Vorred an den Leser.

In gegenwärtiger Version des dritten Theils / habe ich
vilmehr den Verstand des Authoris, als die Wort in obacht
genommen / vnd mich beflissen / die schwere Geheimnisse / so
er mit hohen Theologicis vnd Philosophicis terminis, (welche die
Französische Sprach mit der Lateinischen gemein hat) für
bringe / auff das einfältigst vnd leichtest zu erklären / damit
diejenige / so solcher Wissenschaften unerfahren / auch einen
geistlichen Nutzen darauß schöpfen mögen. So hat mich
auch für vnnothig angesehen / die Oratio, welche er nach dem
Beschluß an den König in Frankreich gestellt / herbey zu set-
zen; wuñ sie außserhalb der Materij / vnd allein das Franck-
reich angehet. Da gütliche Leser / wölle ihne diese mein
volmeinte Arbeit / so ich durch die sonderbare Gnaden Gotes
in dieser Version angewendet / belieben lassen / vnd mich in sei-
nem andächtigen Gebett dem **J. H. E. S. U.** der himmlischen
Hofhaltung / demütigst befehlen.



Regle